

# Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e.V.

## Leitbild

Das Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e.V. wurde im Jahr 1954 gegründet und hat seinen Sitz in Hückeswagen. Als Anbieter der freien Jugendhilfe im Bergischen Land besteht das Angebot aus Familiengruppen, Erziehungsstellen, Kinder- und Jugendwohnen, teilstationären Gruppen, Mitter/Kind-Wohnen und ambulanten Maßnahmen, sowie Angeboten aus dem Bereich der Eingliederungshilfe

Die Gotteshütte versteht ihren pädagogischen Auftrag auf der Grundlage biblischer Wertmaßstäbe und der damit verbundenen christlichen Nächstenliebe. Im Sinne der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die von uns begleiteten Menschen als Individuen an, wertschätzen sie als Persönlichkeiten und begleiten sie auf ihrem Weg in die Selbständigkeit oder langfristig im Sinne der Eingliederungshilfe.

Ausgehend von den Aussagen des Leitbildes erachtet die Gotteshütte die personale Erziehung zwischen den von uns begleiteten Menschen und den Mitarbeitern als Basis ihres pädagogischen Handelns. Die Bindung steht für uns im Mittelpunkt. Dabei gilt es nicht nur jeden einzelnen Mensch im Blick zu haben, den wir begleiten, sondern die Aufmerksamkeit gilt in gleichem Maße dem Herkunftssystem sowie den in der jeweiligen Biografie wichtigen Bezugspersonen. Darüberhinaus ist für uns das Wohl der Mitarbeitenden sehr wichtig und wir wollen einen guten und fachlichen Rahmen für die Betreuungstätigkeiten schaffen.

In den Familiengruppen geht es in erster Linie darum, den Kindern eine mittel- bis langfristige Heimat zu bieten.

Schwerpunkt der teilstationären Gruppen ist eine Reintegration ins Herkunftssystem. Im Bereich Kinder- und Jugendwohnen findet eine Klärung des pädagogischen Auftrages, Lebensorientierung, Erlernen von Eigenverantwortung und Ablösung vorhandener Betreuungssysteme bis hin zur Verselbständigung statt.

Die Gotteshütte betrachtet ihre Arbeit als dynamischen Prozess, ausgerichtet am pädagogischen Bedarf der Region, mit der Erschließung neuer Handlungsfelder.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

## Chronik

# 1925

**Die Grundlage der Gotteshütte war die Gründung der Hilfsgemeinschaft „Evangelische Schulgemeinde“, die Ferienfahrten von Kindern aus den Ruhrgebietsstädten nach Hückeswagen organisierte.**

Die Wurzeln des heutigen Jugend- und Sozialwerks Gotteshütte e.V. liegen in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg (1914-1918), die gekennzeichnet waren von der Not und der sozialen Verelendung der Menschen während und nach den Kriegsjahren. Hunger war besonders in Deutschland, das den Krieg verloren hatte, der tägliche Begleiter.

Viele Kinder dieser Generation hatten die Entbehrungen nicht ohne körperliche und seelische Schäden überstanden. Besonders schlimm betroffen waren die Eltern und Kinder in den Ruhrgebietsstädten, weil das ländliche Hinterland für sie unerreichbar war und die Kontakte fehlten. In diesen Jahren fand sich ein kleiner Kreis von Männern in Hückeswagen zusammen, die von ihren Ehefrauen unterstützt wurden, um Hilfe zu leisten. Es waren Männer aus dem evangelischen Lebenskreis, aus Kirche und Freikirche, die im Einvernehmen mit den katholischen Bemühungen in dieser Richtung aktiv wurden.

In Hückeswagen, und davon ausgehend in den Folgejahren im ganzen damaligen Reichsgebiet, bildete sich eine Hilfsgemeinschaft, die sich „Evangelische Schulgemeinde“ nannte und die sich in vielfältiger Weise den Interessen und Anliegen der Eltern und Kinder annahm.

Wer konnte, stellte in seiner Familie einen oder mehrere Ferienplätze für einige Wochen im Jahr zur Verfügung. Mit der Hilfe von Sozialämtern, Gemeinden und Ärzten wurden im nahegelegenen Ruhrgebiet Kinder und Jugendliche ausfindig gemacht, die einen Aufenthalt in der ländlichen Umgebung des Bergischen Lands besonders nötig hatten.

Der Vorstand der Hilfsgemeinschaft übernahm die gesamte Organisation ehrenamtlich. Die ausgesuchten Kinder und Jugendlichen wurden per Eisenbahn in den Städten des Ruhrgebiets gesammelt und dann von den Männern des Hückeswagener Vorstandskreises nach Hückeswagen begleitet. Es war jedes Jahr ein besonderes Ereignis für Hückeswagen, wenn die große Schar Ferienkinder aus dem Ruhrgebiet ankam und dann in

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

einem langen Zug vom Bahnhof durch die Islandstraße zum Schlossplatz zogen – vorneweg die Hückeswagener Initiatoren –, wo sie von ihren Ferieneltern erwartet und in Empfang genommen wurden. Teilweise kutscherte man sie mit Pferdefuhrwerken in die ländlichen Ortschaften.

Zu den Initiatoren zählten August Hartung, Pfarrer Paul Krumme (ev. Kirche), Robert Leithäuser, Max Pauck, Eugen Schmitz und Carl Brüning.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden die langjährigen Tätigkeiten der Hilfsgemeinschaft zunächst lahmgelegt und später verboten. Dennoch wurde weiterhin verdeckte Hilfeleistung gegeben, die sich besonders während des zweiten Weltkriegs (1939 – 1945) auf die Hilfe für religiös, weltanschaulich oder rassistische Verfolgte bezog – eine unter dem damaligen Terror-Regime lebensgefährliche Angelegenheit.

Die Zeit der Bombenangriffe im zweiten Weltkrieg hatte auch Schwester Else Brüning (1916-1970) miterlebt. Die ausgebildete Kauffrau und Buchhalterin war etwa 25 Jahre alt, als sie den Entschluss fasste, ihr Leben in den Dienst hilfsbedürftiger und heimatloser Kinder zu stellen, und ihnen eine Heimat zu geben. Das Vorbild ihrer Eltern und der Hilfsgemeinschaft waren ihr dabei ein Vorbild. Um sich auf diese pädagogische Aufgabe vorzubereiten, absolvierte Schwester Else Brüning eine Ausbildung zur Erzieherin im Seminar des Evangelischen Diakonie-Vereins in Düsseldorf und war danach im Dorotheenheim in Düsseldorf tätig.

# 1954

## **Schwester Else Brüning (1916-1970) gründete Kinderheim „Gotteshütte“**

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs litten die Menschen erneut Hunger und hatten oft nicht das Nötigste zum Leben. Aus dem Ansporn der gelebten Nächstenliebe, die Else Brüning bereits von ihren Eltern vorgelebt bekommen hatte, entschloss sie sich dazu, hilfsbedürftigen und heimatlosen Kindern eine behütete Heimat zu geben und gründete das Kinderheim „Gotteshütte“. Das Ursprungshaus wurde an der Wilhelm-Blankertz-Straße in Hückeswagen errichtet. Unterstützung erhielt Else Brüning dabei von ihrer Familie sowie den Freunden und Mitstreitern der ehemaligen Hilfsgemeinschaft. Der Vorstand des gemeinnützigen Trägervereins setzte sich aus Kirchen und Gemeinden zusammen.

In dem Heim lebten Kinder, die ihre Eltern verloren hatten oder aus ärmlichen Verhältnissen stammten und schlechte Bildungs- und Entwicklungschancen hatten. Rückschläge und Enttäuschungen bleiben der Heimleiterin nicht erspart. Schon am Tag der Eröffnung fehlt es an Geld, um Brot zu kaufen. Über viele Jahre hinweg fehlte es zudem an Mitarbeiterinnen. Verschärft wurde das Problem, als Schwester Else Brüning ernsthaft erkrankte. Bis zu ihrem Tod galt ihre Sorge jedoch den ihr anvertrauten Kindern und damit ihrer Lebensaufgabe.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 1970

## **Carlheinz Brüning (1919-1996) setzte Lebenswerk fort**

Schwester Else Brüning starb 1970 - wenige Tage vor Weihnachten. Der Tod der Gotteshütten-Gründerin stellte den Fortbestand des Heimes in Frage. Else Brünings Bruder Carlheinz war als Mitglied des Vorstands zwar mit den heiminternen Angelegenheiten vertraut, hatte aber keinerlei pädagogische Ausbildung. Der Kaufmann und Diplom-Ingenieur und leitender Manager eines Industrieunternehmens in Wuppertal beschäftigte sich als letzter Verbliebener der Familie daher zwangsläufig mit der Liquidation der Gotteshütte. Erst ein Orientierungsgespräch mit dem Landesjugendamt im Landschaftsverband Rheinland und dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland als Spitzenverband gaben nur wenige Tage nach der Beerdigung den Ausschlag, das Lebenswerk von Else Brüning fortzuführen.

## **Reiten auf dem Wegerhof**

Die Kinder der Gotteshütte erhielten 1970 erstmals ein Reitangebot auf dem Wegerhof in Hückeswagen. In den darauffolgenden Jahren wurde das Reitangebot weiter ausgebaut und als therapeutische Maßnahme eingesetzt.

# 1973

## **Umstellung der alten Heimstruktur in Familiengruppen**

Zunächst waren Pläne für ein neues Heimgebäude entstanden. Doch die Gotteshütte entwickelte sich in den Folgejahren immer mehr in Richtung Familiengruppen. Kinder und Jugendliche, die in ihren Herkunftsfamilien große Probleme hatten, wurden in Familienhäuser in dezentraler Lage aufgenommen und betreut. Dabei wurden sie von fachlich qualifizierten Ehepaaren und externen Mitarbeitern begleitet. Je nach Familienkonstellation konnten in einer Familiengruppe zwei bis sechs Kinder langfristig ein Zuhause finden. Diese Umstrukturierung war richtungsweisend und hat die Strukturen fast aller traditionellen Heimeinrichtungen in den Folgejahren maßgeblich verändert.

## **Familienübergreifende Angebote im Aktionszentrum an der Islandstraße**

Das Haus der Gotteshütte an der Islandstraße 4 wurde zum Aktionszentrum. Hier gab es für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren familienübergreifende, spieltherapeutische Angebote wie psychomotorisches Bewegungstraining, sensomotorische Übungen und Rhythmik, verhaltenstherapeutische Maßnahmen, Puppen- und Rollenspiele, bildnerisches, textiles und musisch-kreatives Gestalten und Werken. Die gruppenübergreifenden Dienste wurden von Walter Koch und seinen handwerklichen Fähigkeiten geprägt und später von dem Heilpädagoge Jochen Tweer begleitet. Das Angebot war breit aufgestellt und reichte zwischen **1973 und 1989** vom Töpfern über Segeln, Wassersport und Motocross bis zu Freizeitfahrten nach Schweden.

## **Einführung des therapeutischen Reitens**

Das Reitangebot wurde von nun an zu therapeutischen Zwecken und unter Leitung eines Reitlehrers ausgerichtet.

## Familiengruppe in Kormannshausen

Im Jahr 1973 pachtete die Kinderheimat Gotteshütte vom Wupperverband ein ländliches Anwesen in Kormannshausen 4. In unzähligen Arbeitsstunden wurde das 500 Jahre alte Haus saniert. Auf dem Hof zog das **Ehepaar Walter und Magdalene Hünninghaus** ein und arbeitete als Familiengruppe für die Gotteshütte. Rund 30 Pflege- und drei leibliche Kinder sind in den darauffolgenden vier Jahrzehnten in diesem Haus aufgewachsen. Das Anwesen in Kormannshausen stand ebenso für Ausflüge von Schulklassen oder für Grillfeste an den Wochenenden zur Verfügung. Hier fanden auch die großen **Sommerfeste der Gotteshütte** statt.

# 1974

**Neues Logo und Namensweiterung** Das Logo der Kinderheimat wurde geschaffen. Es zeigte stilistisch ein Haus mit zwei unterschiedlich großen Menschen in einem Boot. Der Name „Jugendwerk Kinderheimat Gotteshütte“ wurde ins Vereinsregister eingetragen.

# 1975

**Reitstall in Kormannshausen** In Kormannshausen wurde ein benachbartes Gebäude gepachtet. Ein Teil des Gebäudes wurde als Pferdestall umgebaut. Ein Reitlehrer bot für die von der Gotteshütte betreuten Kinder und Jugendliche hier therapeutisches Reiten an.

# 1976

**Bau der Reithalle in Kormannshausen** Auf dem Gelände des Wohnhauses Nr. 6 wurden Remisen und eine Multifunktionshalle gebaut, die auch als Reithalle diente. Somit konnte der Reitbetrieb weiterentwickelt werden

## **Erweiterung auf zwölf Familiengruppen**

Sechs Jahren nach Beginn der Umstrukturierung von der Heimunterbringung zu Familiengruppen gab es bereits zwölf Familien, die für die Gotteshütte arbeiteten und Pflegekinder aufnahmen. Es wurde ein Psychologe eingestellt, um die Kinder und Jugendlichen fachlich zu begleiten und eine Diagnostik mit einem Behandlungsplan zu erstellen.

## **Wolfgang Viehoff wird Erziehungsleiter**

Am 1. September 1976 trat Wolfgang Viehoff, Schwiegersohn von Carlheinz Brüning, in die Leitung der Gotteshütte ein – zunächst als Erziehungsleiter. Der gelernte Industriekaufmann aus dem Sauerland absolvierte dafür ein Studium der Sozialarbeit.

# 1979

**25 Jahre „Gotteshütte“** Das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen feierte die Gotteshütte auf dem gepachteten Anwesen in Kormannshausen.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 1980

**Brand der Scheune in Kormannshausen** Im Jahr 1980 brannte eine der Scheunen in Kormannshausen ab. Wie sich später herausstellt, handelte es sich hierbei um Brandstiftung.

# 1982

**Wolfgang Viehoff übernahm die Heimleitung und Geschäftsführung** Nach sechsjähriger Arbeit als Erziehungsleiter der Gotteshütte übernahm Wolfgang Viehoff 1982 die Heimleitung und Geschäftsführung von seinem Schwiegervater, der in den Vorstand wechselte. Wolfgang Viehoff machte aus der Gotteshütte in den kommenden drei Jahrzehnten ein modernes mittelständisches Unternehmen mit etlichen Angeboten.

# 1986

Die Stelle der Erziehungsleitung wurde etabliert und von Volker Achenbach besetzt. Inzwischen gab es 16 Familiengruppen, in denen ca. 85 Kinder und Jugendliche wohnten.

# 1989/90

**Namensänderung der Kinderheimat** In der Mitgliederversammlung am 20. Oktober 1989 wurde die Namensänderung von „Kinderheimat Gotteshütte“ in „Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte“ beschlossen, die am 10. Januar 1990 in Kraft trat.

# 1995

**Gründung der Jugendwohngemeinschaft Hück.WG** Die Jugendwohngemeinschaft Hück.WG an der Friedrichstraße 46 in Hückeswagen wurde eröffnet und bot Platz für acht Jugendliche im Alter von mindestens 16 Jahren. Ziel der WG ist es, die Jugendlichen individuell nach ihren Lebenslagen auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten. Der Gedanke erwuchs aus der Erkenntnis, dass so manche Jugendlichen wegen meist jugendtypischer, experimenteller und grenzverletzender Verhaltensweisen die familiären Settings verlassen mussten. So konnten die Jugendlichen weiter in der Gotteshütte betreut werden. Die Familie Tweer zog ins 1. Obergeschoss des Hauses. Jochen Tweer als Ideengeber fungierte als innewohnende Fachkraft, der von zusätzlichen Fachkräften, Auszubildenden und Zivildienstleistenden ergänzt wurde.

# 1996

**Eröffnung der heilpädagogisch-therapeutischen Tagesgruppe** In dem Haus in der Marktstraße 4-6 in Hückeswagen startete eine heilpädagogische-therapeutische Tagesgruppe, die Kinder im Schulalter bei belasteten Familiensituationen, schulischen Schwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, einer geringen Frustrationstoleranz gegenüber alltäglichen Anforderungen oder anderen emotionalen Problemen aufnahm. Die Kinder wurden für einige Stunden nach der Schule von pädagogischen Fachkräften betreut und zielgerichtet gefördert. Die therapeutische Arbeit übernahm Peter Sperling, der Ideengeber für dieses Konzept war.

# 2000

**Zwei Gruppen im ehemaligen Kloster in Kreuzberg eröffnet** In Wipperfürth-Kreuzberg wurde das ehemalige Kloster bzw. als Altenheim betriebene Gebäude gemietet. Hier wurde unter Federführung von Jochen Tweer eine erste **Intensivgruppe** als vollstationäres Angebot, sowie eine erste **5 Tage Gruppe** als familienergänzendes teilstationäres Angebot unter Federführung von Peter Sperling eröffnet.

# 2001

Friedel Dittrich beendet nach über 20 Jahren als Verwaltungsleiter seine Tätigkeit in der Verwaltung. Über diese Tätigkeit hinaus war die Familie Dittrich als Familiengruppe tätig und gaben vielen Kindern und Jugendlichen über Jahrzehnte ein Zuhause.

# 2001

Marc Leonhardt trat die Nachfolge von Friedel Dittrich als Verwaltungsleiter an. Dies geschah in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Phase der Einrichtung.

# 2002

**Auflösung des Pachtvertrags Kormannshausen** Mit der Auflösung des Pachtvertrags in Kormannshausen wurde auch der Reitbetrieb eingestellt.

Das heilpädagogische Reiten wurde von den Jugendämtern nicht mehr bezahlt und die Kosten konnten nicht mehr refinanziert werden.

# 2003

**Einrichtung der ersten Erziehungsstellen** Neben den familialen Lebensgemeinschaften baute Christine Schiffer die Erziehungsstellen auf. Die

Erziehungsstellen betreuen 1-2 Kinder, sind nicht angestellt und beziehen eine Aufwandsentschädigung. Dieser Dienst ist konzeptionell geprägt von einem engen und regelmäßigen fachlichen Austausch im Rahmen von Fachgesprächen, regelmäßigen Fortbildungseinheiten und gemeinschaftsfördernden Elementen wie z. B. regelmäßig stattfindenden Ferienfreizeiten mit allen Eltern und Kindern. Die Beratung des Beraterhepaars basiert auf dem systemischen Ansatz. Die

Qualitätsstandards wurden durch die Vernetzung und Mitgliedschaft in der Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland entwickelt und fortgeschrieben.

# 2004

## **50 Jahre Gotteshütte - Jubiläumsveranstaltung in Wipperfürth-Kreuzberg.**

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens lud die Gotteshütte für den 26. Juni zur Jubiläumsfeier in ihr Domizil nach Wipperfürth-Kreuzberg ein. Bundespräsident Johannes Rau übermittelte eine Grußbotschaft. Nach dem offiziellen Festakt kamen auch die Kinder mit Spiel- und Unterhaltungsangeboten wie Kletterwand, Heißer Draht und eine Zaubervorführung auf ihre Kosten.

Die ersten unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge wurden in Wipperfürth Kreuzberg betreut.

# 2005

## **Umzug der Fünf-Tage-Gruppe ins Ursprungshaus**

Die Fünf-Tage-Gruppe zog vom Kloster in Kreuzberg in das Ursprungshaus an der Wilhelm-Blankertz-Straße 3 in Hückeswagen.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 2006

## **Umzug der Wipperfürther Regelgruppe ins Stadtzentrum; Eröffnung einer weiteren Tagesgruppe**

Da das ehemalige Kloster in Kreuzberg vom Orden als Eigentümer verkauft werden sollte, wurde der Mietvertrag mit der Gotteshütte aufgelöst. Die dort beheimatete Regelgruppe zog daraufhin von Kreuzberg an die Lüdenscheider Straße 19-21 in Wipperfürth. Die Intensivgruppe wurde geschlossen. In dem großen Gebäude im Stadtkern von Wipperfürth wurde außerdem noch eine Tagesgruppe mit 9 Plätzen eröffnet.

# 2007

## **Eröffnung der Mädchengruppe „Kidshome“**

In Wipperfürth wurde ein Haus am Dreiner Weg 9a angemietet und die Mädchengruppe „Kidshome“ eröffnet. Das Angebot richtet sich an Mädchen ab dem zwölften Lebensjahr, deren Familie nicht die Zuwendung, Förderung und Unterstützung leisten können, die sie für eine gesunde, psychische und körperliche Entwicklung benötigen. Zum tiergestützten pädagogischen Konzept zählt die Pflege der Pferde und das heilpädagogische Reiten auf einem fußläufig zu erreichenden Bauernhof.

## **Überarbeitung des Logos**

Außerdem wurde in diesem Jahr das Logo angepasst indem modernere Linienführungen eingearbeitet wurden.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 2008

**Wechsel der Verwaltungsleitung** Marc Leonhardt wechselte von der Verwaltungsleitung in die Pädagogik. Ihm folgte Volker Platte.

# 2009

**Eröffnung des Knotenpunkts, bestehend aus dem Vater-Mutter-Kind-Angebot „WoMo“ und dem Café Liebenswert** Das Projekt „Knotenpunkt“ startete als Hilfsangebot für Teenager-Mütter und ihre Kinder. Im Haus an der Islandstraße 4 wurde mit einer Anschubfinanzierung der „Aktion Mensch“ ein offenes Müttercafé eingerichtet, das sich mit 600 bis 800 Besuchen pro Jahr schnell etablierte. Zum Projekt zählte ebenfalls ein Wohnangebot, das sich an junge volljährige Schwangere, Mütter/Väter und ihre Kinder mit umfangreichem Hilfebedarf richtete. In zwei Appartements wurden Menschen ganzheitlich gefördert, wobei die jungen Mütter/Väter lernen, ein eigenständiges Leben zu führen. Ziel war es, nach etwa zwei Jahren die Bewohner/innen erfolgreich in die Selbständigkeit zu entlassen. Darüber hinaus bestand das ambulante Angebot einer Betreuung, bzw. Nachbetreuung in der eigenen Wohnung.

**Umbau Wilhelm-Blankertz-Straße 3** Das Ursprungshaus wird energetisch ertüchtigt.

# 2010

## **Konzeptänderung der Hück.WG**

Familie Tweer zog nach 19 Jahren aus dem 1. Obergeschoss des Hauses Friedrichstr. 46 aus. Das Konzept der Hück.WG wurde verändert. Nun wurden 5 Jugendliche im 1. Obergeschoss im Rahmen einer Schichtdienstgruppe betreut. Jeweils zwei Jugendliche teilten sich eine Mini-WG im Erdgeschoss des Hauses, sodass die Platzzahl auf 9 Plätze erhöht wurde. Ziel der WG ist es, die Jugendlichen individuell nach ihren Lebenslagen auf ein eigenständiges Leben vorzubereiten und die Mini-WGs als vorgeschalteten Schritt in eine eigene Wohnung zu installieren.

## **Sascha Viehoff übernahm die Geschäftsleitung**

Mit dem Eintritt ins Rentenalter übergab Wolfgang Viehoff mit 64 Jahren die Geschäftsleitung an seinen Sohn Sascha Viehoff (34).

## **Erweiterung Knotenpunkt**

Das Mutter/Vater-Kind-Wohnen im Knotenpunkt in der Islandstraße 4 wurde durch zwei Appartements in der Islandstraße 3 erweitert. Somit bestand für die Betreuten ein Kontaktbüro mit sozialarbeiterischer Betreuung im Haus Islandstraße 4.

# 2011

## **Neugestaltung des Gotteshütten-Logos**

Im Jahr 2011 wurde das Logo vom bildlichen Motiv in einen Schriftzug in den Unternehmensfarben Braun und Orange umgewandelt und ab 2012 offiziell verwendet. Der Claim „Miteinander leben – voneinander lernen“ wurde in das Wort-Bild-Logo übernommen.

## **Erwerb einer Immobilie für sozialpädagogische Einrichtung und Schließung der Tagesgruppe**

An der Peterstraße 36 erwarb die Gotteshütte ein Haus und eröffnete dort 2011 eine sozialpädagogische Lebensgemeinschaft mit 4 Plätzen. Im selben Jahr wurde die Tagesgruppe in Wipperfürth geschlossen.

# 2012

## **Eröffnung der Verselbständigungsgruppe „Jump“ in Wipperfürth**

Im Jahr 2012 wurde in Wipperfürth die Verselbständigungsgruppe „Jump“ eröffnet, in der fünf Jugendlichen ab 16 Jahren auf eine selbstständige Lebensführung vorbereitet wurden. Eine Außenwohnung zur zusätzlichen Differenzierung befand sich zudem im Zentrum von Wipperfürth.

## **Junge Menschen in Gastfamilien (JuMeGa)**

Die Gotteshütte startete das Angebot JuMeGa, das für „Junge Menschen in Gastfamilien“ steht. Als Mitglied im Anbieter-Verbund JuMeGa arbeitete die Gotteshütte anfangs mit zwei Gastfamilien aus Hückeswagen und dem Sauerland zusammen. Mit dem JuMeGa-Konzept hatten junge Menschen die Möglichkeit auf einen Neuanfang in einer Gastfamilie, wenn andere Jugendhilfe-Angebote nicht den geeigneten Rahmen boten.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

### **Erster Ausbildungsdurchgang von Marte-Meo-Therapeuten.**

Zum ersten Mal ließen sich Mitarbeiter der Gotteshütte zu Marte-Meo-Therapeuten ausbilden. Ziel der Marte-Meo-Methode ist es, die Bindungen zwischen Eltern und Kindern zu stärken. Gearbeitet wird dabei mit Videoaufnahmen von Alltagssituationen in den Familien. Da in der Anwendung dieser Methode viel Potential gesehen wurde, ließ sich Christine Schiffer sich als Ausbilderin (Supervisorin) für diese Methode ausbilden und zertifizieren. Seitdem fanden regelmäßige Ausbildungsgänge von internen und externen Personen statt.

### **Erste Teilnahme am Drachenbootrennen auf der Bever-Talsperre**

Unter dem Team-Namen „Gotteshüttenpower“ nahm das Jugend- und Sozialwerk erstmals am Drachenboot-Festival auf der Bever-Talsperre in Hückeswagen teil. Es ist der Beginn einer jährlich wiederkehrenden Gruppenveranstaltung für Betreuer und Betreute, sowie deren leiblichen Eltern, die allen viel Spaß macht und das Gemeinschaftsgefühl jedes Mal stärkt.

### **Umzug der Erziehungsstellen in die Villa an der Peterstraße**

Im Sommer zog die Beratung der Erziehungsstellen mit dem Büro in die Tuchmachervilla in die Peterstraße 13. Vorher hatten die Berater in ihrem Privathaus ein Büro bezogen. Nachdem Umzug ins Dachgeschoß bestand ausreichend Platz für die Fachgespräche der inzwischen 10 Erziehungsstellenfamilien.

# 2013

### **Umzug der Verwaltung in die Tuchmachervilla an der Peterstraße**

Nach mehr als 30 Jahren an der Wilhelm-Blankertz-Straße zog die Verwaltung im Mai/Juni in die alte Tuchmachervilla an der Peterstraße 13 in Hückeswagen. Außerdem diente das Gebäude Jahrzehntlang den Hückeswagenern als Postamt, bevor kurzzeitig ein Antiquitätengeschäft dort

seinen Standort hatte. Im neuen Domizil standen nun 400 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, sodass alle Fachbereichsleitungen unter einem Dach waren. Im Dachgeschoss waren die Erziehungsstellen untergebracht, im ersten Obergeschoss die Fachbereichsleiter für Kinder- und Jugendwohnen, für Tagesgruppen und teilstationäre Angebote sowie für Familiengruppen. Im Erdgeschoss war die Verwaltung.

### **Eröffnung SPLG Klassen**

In der ehemaligen Verwaltung in der Wilhelm-Blankertz-Str. 1 wurde eine weitere Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft eröffnet. Zwei Plätze standen dort zur Verfügung. Das Haus wurde aus- und umgebaut, sodass mehrere Zimmer zweckmäßig zur Verfügung standen.

# 2014

## **Erlebnispädagogische Angebote**

Gruppenübergreifend wurden die erlebnispädagogischen Angebote „Hand & Werk“ und „Wildlife“ ins Leben gerufen.

## **Eröffnung der Bergische-Bogen-Butze am Kleineichenweg**

Im Hückeswagener Ortsteil Kleineichen eröffnete die Gotteshütte am 12. April einen Laden für Bogensport. Die Gotteshütte griff dabei den therapeutischen Ansatz auf und plante darüber hinaus Workshops für Kinder und Jugendliche anzubieten. Die Anregung stammte von David und Natalie Springer, die eine Familiengruppe leiteten. Sie wurden in der Arbeit der Bogenbutze von einem kleinen Team unterstützt.

## **60 Jahre Gotteshütte - Jubiläumsfeier an der Peterstraße**

Am 29. und 30. August feierte die Gotteshütte ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Fachvortrag für geladene Gäste unter dem Titel "Von sicher, sauber, satt zu stark, selbstbestimmt und selbstorganisiert". Auf der gesperrten Straße vor der Geschäftsstelle an der Peterstraße gab es ein Bühnenprogramm, Essenstände und Spielangebote wie Kinderschminken, Hüpfburgen, Luftballonwettbewerb, Bogenschießen und eine Rennstrecke für ferngesteuerte Autos.

## **Konzeptentwicklung BeWo**

Um mehrere junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen weiter betreuen zu können, die in den Familiengruppen groß geworden sind, fällt der Entschluss, das Konzept des Betreuten Wohnens (BeWo) zu entwickeln und mit dem LVR eine Leistungs- und Prüfungsvereinbarung zu schließen.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 2015

## **Eine zweite 5 Tage Gruppe als erste Wohngruppe in Remscheid-Lennep**

Ein Domizil für eine zweite 5-Tage-Gruppe fand die Gotteshütte an der Poststraße 19a in Remscheid-Lennep. Gemietet wurde ein Haus, das nach dem bedarfsgerechten Umbau acht große Zimmer auf drei Etagen für maximal acht Kinder bietet. Zusätzlich stehen der Gruppe Küche, Ess- und Wohnzimmer, Büro und ein Garten zur Verfügung. Für die therapeutischen Angebote steht ein zusätzlicher Raum zur Verfügung.

## **Hilfsangebot für Flüchtlinge in Hollmünde**

Die Flüchtlingskrise spitzte sich weiter zu. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) sollten im Rahmen der Jugendhilfe betreut werden. Es wurde die Entscheidung getroffen, Konzepte für diese Arbeit zu entwickeln. Seit der Flüchtlingskrise 2015 kümmerte sich die Gotteshütte in Wipperfürth und Hückeswagen um minderjährige Flüchtlinge, die ohne Eltern nach Deutschland kamen. Bestandteile des Konzeptes waren sowohl die Traumatherapie zur emotionalen Stabilisierung, als auch Sprachkurse. Ein Haus in Wipperfürth – Hollmünde wurde angemietet, in dem sich zwei Gruppen für insgesamt 16 Jugendliche befanden.

# 2016

## **Wechsel im Fachbereich „Tagesgruppen“**

Peter Sperling verändert sich innerhalb der Gotteshütte und wurde mit dem Aufbau der Jugendhilfeberatungsstelle „Lösungswege“ beauftragt. Als Fachbereichsleitung folgt ihm Claudia Schmitz, die die Leitung des Fachbereiches übernimmt.

## **Kauf der Häuser Schützenstraße 45 in Lüdenscheid und Kormannshausen 4 in Hückeswagen**

Das Haus in Lüdenscheid wurde im Rahmen einer Auktion von der Stadt Lüdenscheid erworben. In den folgenden Monaten erfolgte Renovierung und Umbau. Das Ehepaar Bleiker zog in das Haus ein und begleitete die Bautätigkeiten. Parallel wurde das Konzept für die inklusive Lebensgemeinschaft zur Betreuung von intensiv zu betreuenden Menschen entwickelt. Später erfolgte die Spezialisierung auf Menschen aus dem Autismus-Spektrum.

## **TaFmC in Kormannshausen**

Das Haus Kormannshausen 4 wurde vom Wupperverband erworben. Es erfolgten umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen. Außerdem wurden neue Bäder eingebaut und eine neue Unterteilung des Hauses in ein Ferienapartment und eine kleine Wohnung vorgenommen. Das Ehepaar Messerer bezog das Haus und begleitete die Bautätigkeiten. Das Konzept TaFmC (Traumapädagogisch ausgerichtete Familiengruppe mit Clearing) wurde entwickelt und in die Umsetzung gebracht. Das Angebot richtete sich an Kinder ab 2 Jahren, die im Rahmen der Inobhutnahme aufgenommen wurden. Die Gruppe bestand aus 4 Plätzen und dem innewohnenden Ehepaar Messerer, das von weiteren Fachkräften unterstützt wurde.

### **Anmietung des Hauses Spickerfeld, Wipperfürth**

Das Reihenendhaus wurde angemietet und im Rahmen einer Brückenlösung zur Betreuung von UMA eine Gruppe mit 9 Plätzen eröffnet. Quereinsteiger wurden angestellt und intern und extern weiterqualifiziert.

# 2017

### **SBW im Dr. Aufgebauer Haus, Hückeswagen**

Anmietung und Bezug des „Dr. Aufgebauer-Hauses“ am Johannesstift 14 in Hückeswagen. Dort wurde eine Gruppe für Jugendliche mit Migrationshintergrund ab 18 Jahren mit 6 Plätzen eröffnet, die werktags betreut wurden. Die Flüchtlingskrise fordert die Jugendhilfe heraus und es standen kaum Plätze zur Verfügung. Ebenso waren keine kleinen Wohnungen verfügbar, sodass in dem Haus kleine Apartmentzimmer zur Verselbständigung angeboten wurden. Das Konzept des sozialpädagogisch betreuten Wohnens (SBW) wurde wieder etabliert.

### **Neuausrichtung Ambulante Dienste**

Das Konzept der ambulanten Dienste wurde entwickelt. Die Betreuung wurde schwerpunktmäßig von dem Team im Dr. Aufgebauer-Haus (Johannesstift 14) übernommen. Die SPFH für Mütter mit kleinen Kindern wurde vom Team Knotenpunkt abgedeckt.

### **Umzug Gruppe Sprungbrett**

Anmietung des Hauses Alte Kölner Straße 2 in Wipperfürth. Umzug der Gruppe Sprungbrett von der Lüdenscheiderstraße in die Alte-Kölner Straße. Somit erhielt die Gruppe ein eigenes freistehendes Haus mit einem großzügigen Grundstück.

### **Beratungsstelle „Lösungswege“ ins Leben gerufen**

Am 12. September eröffnete an der Bongardstraße 16 in Hückeswagen das niederschwellige und individuelle Beratungsangebot „Lösungswege“. In zwei Beratungsräumen boten die Familientherapeuten Carolin Brauch und Peter Sperling Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Hilfe bei problematischen Familiensituationen an. Somit wurden alle therapeutischen Arbeiten der Gotteshütte in einem Kompetenzzentrum zusammengezogen.

### **Öffentliche Vorstellung der Marte-Meo-Methode**

Im November stellte die Familientherapeutin und ausgebildete Marte-Meo-Supervisorin Christine Schiffer im Gemeindehaus Lindenberg in Hückeswagen die Marte-Meo-Methode der Öffentlichkeit vor. An der Fachtagung nahmen 112 Teilnehmer aus dem gesamten Bergischen Land teil.

### **Wechsel in der Verwaltung**

Volker Platte wurde nach mehrjähriger Tätigkeit als Verwaltungsleiter verrentet. Die Nachfolge trat Rüdiger Strecker an.

# 2018

**Eröffnung der Kinderwohngruppe „Nordlicht“ in Scheideweg** Am 22. Februar 2018 wurde das erste Kind in der Kinderwohngruppe "Nordlicht" an der August-Hermann-Francke-Straße 2 in Scheideweg aufgenommen. Im Juni 2019 fand die offizielle Einweihung statt. In der Wohngruppe (Intensivgruppe mit tiergestütztem Ansatz) gab es sieben Plätze für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren, die aus schwierigen Verhältnissen stammen. Betreut wurden sie von sieben Mitarbeitern – darunter sind Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Erzieher sowie eine Hauswirtschaftskraft und Praktikanten. Auf dem großen angrenzenden Gelände wurden später ein Beachvolleyballfeld und ein Hühnergehege angelegt.

## **Schulstation nimmt Betrieb auf**

In Kooperation mit der Förderschule Nordkreis eröffnete das Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte im November 2018 eine Schulstation an der Ringstraße in Hückeswagen. Dort werden bis zu sechs Kinder, die als „unbeschulbar“ galten, von zwei Sonderpädagogen betreut. Aufgenommen und unterrichtet wurden Kinder und Jugendliche, die sonderpädagogische Unterstützung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung brauchten und die im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden konnten. Es handelte sich hierbei um ein Projekt der Gotteshütte in Kooperation mit der Erich-Kästner-Schule, unter Beteiligung des Jugendamtes und der Schulaufsicht des Oberbergischen Kreises. Beide Projekte wurden konzeptionell durch die Fachbereichsleiterin Claudia Schmitz erarbeitet und in diesem Fachbereich etabliert.

## **Umzug der Heilpädagogisch-Therapeutischen Tagesgruppe (HTT)**

Die Tagesgruppe (HTT) in der Marktstraße 4-6 in Hückeswagen zieht in die Ringstraße 44 um.

## **Schließung der Gruppe im Spickerfeld, Wipperfürth**

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 2018

## **Eröffnung Kriseninterventionsgruppe Break**

Bisher wurden Jugendliche im Rahmen der Inobhutnahme in den Wohngruppen aufgenommen. Der Entschluss wurde gefasst eine eigenständige Gruppe zu entwickeln. Das Konzept der Krisen- und Interventionsgruppe „Break“ wurde von Fachbereichsleiter Jochen Tweer erarbeitet. Die Gruppe wurde mit 7 Plätzen konzipiert und bezog die alten Räumlichkeiten der Wohngruppe „Sprungbrett“ in der Lüdenscheiderstraße 19-21 in Wipperfürth.

# 2019

## **Spatenstich für Mutter-Kind-Apartment-Haus am Johannesstift in Hückeswagen.**

Am 22. März 2019 fand der Spatenstich für das neue Mutter-Kind-Apartment-Haus am Johannesstift statt. Der Neubau ersetzte nach der Fertigstellung das Café Liebenswert und die dazugehörigen Wohneinheiten an der Islandstraße. Architekt Karl-Heinz Friedrich hatte in enger Abstimmung mit der Bereichsleitung Christine Schiffer das neue Haus geplant. Es verfügte über eine Wohnfläche von 569 Quadratmetern, 130 Quadratmeter für Sozial- und Gemeinschaftsräume und 115 Quadratmeter für Nutzräume und 1200 Quadratmeter Grundstücksfläche. Die neun Apartments können von jungen Müttern/Vätern und ihren Kindern bezogen werden, die von der Gotteshütte familientherapeutisch begleitet und betreut werden.

### **Aufgabe des Hauses in Hollmünde**

Leider konnte das ländliche Anwesen in Hollmünde für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen der Jugendhilfe nicht genutzt werden. Ein langer Rechtsstreit führte letztendlich zur Beendigung des Mietvertrages.

### **Zukunftsbild wird eingeführt**

Auf einer Leitungsklausur wurde ein Zukunftsbild entwickelt. In dieser visionären Geschichte sind die Werte und Haltungen der Gotteshütte verwoben. Das Zukunftsbild wurde in einer großen Veranstaltung veröffentlicht.

**Peter Sperling** wurde nach langer Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Einrichtung in den Ruhestand verabschiedet.

# 2020

## **Die Gotteshütte übernimmt die OGS an der Erich-Kästner-Schule in Hückeswagen**

Zum Schuljahresbeginn im August 2020 übernahm die Gotteshütte erstmals die Offene Ganztagsbetreuung (OGS) an der Erich-Kästner-Förderschule in Hückeswagen, nachdem die Betreuung durch den Verein „Lernen Fördern“ nicht mehr möglich war. Zwölf Mitarbeiter/innen wurden übernommen und zwei neue Mitarbeiter/innen eingestellt. Betreut werden die Kinder von der vierten Schulstunde bis zum Nachmittag. Neben der Hausaufgabenbetreuung und dem Mittagessen gibt es verschiedene Kreativ- und Bewegungsangebote für die Schüler.

## **Umzüge von Betreuungsangeboten**

Der Eigentümer des Hauses in der Lüdenscheider Straße 19-21 baute nach Auszug der Post das Haus um. Die Wohngruppe „Jump“ zog vom 1. OG in das Erdgeschoss. Das Konzept wurde verändert, sodass in der Gruppe 8 Plätze zur Verfügung stehen, sowie ein Apartment in der Innenstadt.

In die Räumlichkeiten des 1. Obergeschosses zog das Betreuungsangebot „Next Level“ vom Dr. Aufgebauer-Haus in Hückeswagen ein. Das Konzept wird angepasst und das Team erweitert.

# 2021

## **Umzug des Café Liebenswert von der Islandstraße zum Johannesstift**

Nach zweijähriger Bauzeit wurde im Mai 2021 der Neubau „Villa Liebenswert“ am Johannesstift bezogen. Acht junge Frauen mit ihren Kindern zogen in den Neubau ein. Das Jugend- und Sozialwerk betreut die jungen Mütter. Integriert ist auch das Café Liebenswert.

## **Anschaffung einer Soccer-Arena**

Durch die Unterstützung der Firma Communitas Sozialmarketing aus Bad Kreuznach, die sich der Akquise von Sponsoren verschrieben hat, wurde eine aufblasbare Soccer-Arena angeschafft. Das neue Spielgerät bereicherte das breite Sport- und Freizeitangebot der Gotteshütte.

## **Tiergestütztes Arbeiten**

Die Kinderwohngruppe „Nordlicht“ in Scheideweg baute einen Bauwagen zu einem Hühnerstall um. Es zogen die ersten 14 Tiere ein. Finanziell gestemmt wurde das tiergestützte, pädagogische Gruppenprojekt durch eine Spende in Höhe von 5000 Euro durch die Aktion „Lichtblicke“.

## **Leitungswechsel im Fachbereich**

Volker Achenbach wurde nach über 30-jähriger Tätigkeit verrentet. Die Fachbereichsleitung der Familialen Lebensgemeinschaften übernahm Sara-Ann Pantovic

## **Inklusionsbegleitung**

Der Fachdienst Inklusion wurde gegründet.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

# 2022

## **Erste Inklusionsbegleiter ausgebildet**

Im Januar wurden erstmals elf Inklusionsbegleiter ausgebildet, um das inklusive Bildungssystem an Kitas und Schulen zu unterstützen. Zu den Zielgruppen zählten alle Kinder und Jugendliche, die in ihrer Teilhabe körperlich, geistig oder seelisch begrenzt oder eingeschränkt waren. Peter Horn und Fachbereichsleiterin Claudia Schmitz bauen das Angebot für die Städte Hückeswagen, Wipperfürth und Wermelskirchen auf.

## **Die Gruppe TaFmC in Kormannshausen wurde geschlossen.**

## **Umzug eines Fachdienstes**

Der Fachdienst Erziehungsstellen zog von der Geschäftsstelle in das ehemalige „Dr. Aufgebauer-Haus“, das nun unter der Bezeichnung „Habitat“ firmierte.

Die Jugendhilfeberatungsstelle „Lösungswege“ zog von der Bongardstraße 16 in das Erdgeschoss der Islandstraße 4.

## **Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe**

Jürgen Kindel wurde als Fachbereichsleitung für die Gruppen zur Betreuung von Menschen aus dem Autismus-Spektrum angestellt.

## **Eröffnung der Wohngruppe Kompass**

Die Wohngruppe für Kinder ab 6 Jahren mit 7 Plätzen wurde im Haus Spickerfeld in Wipperfürth eröffnet. Das Angebot hatte einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt.

### **Übernahme der OGS-Betreuung in Hückeswagen**

Zum 1. August 2022 wurde die Gotteshütte Träger der Offenen Ganztagschule (OGS) für alle Schulen in Hückeswagen mit diesem Angebot, wozu neben der Erich-Kästner-Schule auch die Löwen-Grundschule und die Grundschule Wiehagen zählen.

### **Deutschkurse mit Kinderbetreuung**

Die Gotteshütte übernahm die Kinderbetreuung beim Sprachkursangebot für ukrainische Flüchtlinge in Kooperation mit der Hückeswagener Stadtverwaltung, der Wirtschaftsakademie Küster sowie der freien Kirchengemeinde Kreuzkirche.

# 2023

### **Wohngruppe für intensivbetreute Menschen**

Nach langer Vorbereitungszeit wurde im März die Gruppe für intensivbetreute Menschen aus dem Autismus-Spektrum in Kormannshausen eröffnet. Hier standen drei Plätze zur Verfügung. Das seit 2020 in Planung befindliche Großprojekt in Wipperfürth Ohl wurde gestoppt.

### **Zukunftsbild Reloaded**

Das Zukunftsbild wurde in einer Klausur überarbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

### **Wohngruppe für Geflüchtete in Kürten**

Im September eröffnete die Gotteshütte im Gewerbegebiet Kürten eine neue Wohngruppe für elf minderjährige Jugendliche, die einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben. Die Wohngruppe hat den Namen „Come In“.

[www.gotteshuette.de](http://www.gotteshuette.de)

**Wohngruppe „Wave“ im ehemaligen Hotel zur Post** Nach einer Umbauphase im leerstehenden, ehemaligen Hotel zur Post an der Peterstraße 2 eröffnete die Gotteshütte am 13. September im Obergeschoss des Hauses die Wohngruppe „Wave“, eine sogenannte Verselbständigungsgruppe mit 6 Plätzen für jungen Menschen ab 16 Jahren, die auf dem Weg in die ersten eigenen Wohnungen sind. Dabei handelt es sich um eine Ergänzung der ebenfalls neu eröffneten Wohngruppe in Kürten.

Im Erdgeschoss entstehen Büroräume für die OGS-Gesamtleitung und den Fachdienst Inklusion. Einen kleinen Teil bezieht die Stadtverwaltung mit dem ISEK-Büro.

### **Fortschreiten der Digitalisierung**

Marc Leonhardt war maßgeblich in seiner Position als Qualitätsbeauftragter daran beteiligt, den Prozess der Personaldatenerhebung vollkommen digitalisiert und automatisiert aufzustellen.

# 2024

**Übernahme der OGS an der Armin-Maywald-Schule** Zum 1. August wurde die OGS der Armin- Maywald-Schule in Radevormwald, ein Standort der Förderschule im Nordkreis, übernommen. Bisher wurde sie von einem Verein getragen. Alle Mitarbeitenden konnten übernommen werden und somit wurden an diesem Standort 24 Kinder betreut. Weitere OGS-Gruppen an den Standorten der Löwen-Grundschule und der Gemeinschaftsgrundschule Wiehagen wurden eröffnet, sodass in dem Schuljahr 2024/25 insgesamt 286 Kinder betreut werden.

## Die Gotteshütte beschäftigt 330 Mitarbeitende und verfügt über

- 158 stat. Plätze in der Jugendhilfe
- 23 Plätze in Erziehungsstellen und 22 Plätze in Familialen Lebensgemeinschaften
- 62 Inklusionshelfer
- 9 Plätze in stationärer Eingliederungshilfe (7 Plätze Lüdenscheid + 2 Plätze in Kormannshausen)
- 5 Plätze BeWo (ambulant)
- 2 „Brückenprojekte“ – Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Kürten + Hückeswagen)
- mehrere ambulante Betreuungen im Norden des OBK

## 70 Jahre Gotteshütte

Zum 70-jährigen Jubiläum verwandelte sich die Peterstraße in eine lebendige Festmeile voller Freude und Begegnung. Dieses besondere Ereignis feierte die enge Verbundenheit unserer Einrichtung mit den Bewohnern der Schlossstadt Hückeswagen und ihren Familien. Über ein Jahr lang haben unsere engagierten Mitarbeitenden geplant und organisiert, um ein Fest für alle Generationen zu gestalten.

Der Festtag begann mit einer stimmungsvollen Vormittagsveranstaltung, bei der prominente Gäste wie der ehemalige Justizminister Peter Biesenbach und unser 1. Vorsitzender Wolfgang Viehoff das langjährige Engagement unserer Einrichtung würdigten. Musikalisch begleitet wurde das Programm von einer Bewohnerin und Bernd Schreiber-Schoewer, unterstützt von Pianist Carsten Stüwe.

Unsere Fachbereiche präsentierten sich den Gästen mit anschaulichen Plakaten und boten Einblicke in ihre vielfältigen Tätigkeitsfelder. Am Nachmittag begeisterten die Schülerinnen und Schüler der OGS das Publikum mit ihrem Auftritt, gefolgt von bunten Kinderaktivitäten wie Hüpfburg, Fußballarena und Tischtennisturnier.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und trotz eines kurzen Regenschauers blieb das Wetter überwiegend sonnig. Mit Einbruch der Dämmerung verwandelte sich das Festgelände in eine stimmungsvolle Bühne. Der Berliner Rapper Lorenzo Di Martini und die Band „Koenige & Priester“ sorgten für echte Gänsehautmomente.

Dieses Jubiläum war ein Zeichen unserer tief empfundenen Verbundenheit und ein Spiegelbild der vielen Jahre, die wir Seite an Seite mit der Schlossstadt Hückeswagen verbracht haben. Unser Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die dieses Event mit ihrer Leidenschaft und Einsatzbereitschaft ermöglicht haben.

Die Wohngruppe „Wave“ erhielt durch eine Spende der Kreissparkasse Köln eine Tischtennisplatte und neue Gartenmöbel. Am 13. September findet ein Tischtennisturnier statt, das das 70-jährige Jubiläum des Jugend- und Sozialwerks feiert.